

Trägt ein härenes Kleid auf bloßem Leibe
und hat schon
Lange von Wildbret und zahmem Fleische sich
gänzlich enthalten,
Wie mir noch gestern einer erzählte, der bei
ihm gewesen.
Malepartus, sein Schloß, hat er verlassen
und baut sich
Eine Klausel zur Wohnung. Wie er so mager
geworden,
Bleich von Hunger und Durst und andern
strengerer Bußen,
Die er reuig erträgt, das werdet ihr selber
erfahren.
Denn was kann es ihm schaden, daß hier ihn
jeder verflaget?
Kommt er hierher, so führt er sein Recht aus
und macht sie zuschanden.

Als nun Grimbart geendigt, erschien zu
großem Erstaunen
Henning, der Hahn, mit seinem Geschlecht.
Auf trauriger Bahre,
Ohne Hals und Kopf, ward eine Henne ge-
tragen,
Kraßefuß war es, die beste der eierlegenden
Hennen.
Ach, es floß ihr Blut, und Reineke hatt' es
vergossen!
Jezo sollt' es der König erfahren. Als Hen-
ning, der wackre,
Vor dem König erschien, mit höchstbetrübter
Gebärde,
Kamen mit ihm zwei Hähne, die gleichfalls
trauereten. Kreyant
Dieß der eine, kein besserer Hahn war irgend
zu finden
Zwischen Holland und Frankreich; der andere
durft' ihm zur Seite
Stehen, Kantart genannt, ein stracker, kühner
Geselle;
Beide trugen ein brennendes Licht; sie waren
die Brüder
Der ermordeten Frau. Sie riefen über den
Mörder
Ach und Weh! Es trugen die Bahr' zwei
jüngere Hähne,
Und man konnte von fern die Jammerklage
vernehmen.
Henning sprach: Wir klagen den unersez-
lichen Schaden,
Gnädigster Herr und König! Erbarmt Euch,
wie ich verletzt bin,
Meine Kinder und ich. Hier seht Ihr Rei-
nekes Werk!
Als der Winter vorbeie und Laub und Blumen
und Blüten
Uns zur Fröhlichkeit riefen, erfreut' ich mich
meines Geschlechtes,
Das so munter mit mir die schönen Tage
verlebte.
Sehen junge Söhne, mit vierzehn Töchtern,
sie waren

Voller Lust zu leben; mein Weib, die treff-
liche Henne,
Hatte sie alle zusammen in einem Sommer
erzogen.
Alle waren so stark und wohl zufrieden; sie
fanden
Ihre tägliche Nahrung an wohl gesicherter
Stätte.
Reichen Mönchen gehörte der Hof, uns schirmte
die Mauer,
Und sechs große Hunde, die wackern Genossen
des Hauses,
Liebten meine Kinder und wachten über ihr
Leben.
Reineken aber, den Dieb, verdroß es, daß wir
in Frieden
Glückliche Tage verlebten und seine Ränke
vermieden.
Immer schlich er bei Nacht um die Mauer
und lauschte beim Tore;
Aber die Hunde bemerkten's; da mocht' er
laufen! sie faßten
Wacker ihn endlich einmal und ruckten das
Fell ihm zusammen;
Doch er rettete sich und ließ uns ein Weilchen
in Ruhe.
Aber nun höret mich an! Es währte nicht
lange, so kam er
Als ein Klausner und brachte mir Brief und
Siegel. Ich kannt' es,
Guer Siegel sah ich am Briefe; da fand ich
geschrieben,
Daß Ihr festen Frieden so Tieren als Vögeln
verkündigt.
Und er zeigte mir an, er sei ein Klausner
geworden,
Habe strenge Gelübde getan, die Sünden zu
büßen,
Deren Schuld er leider bekenne. Da habe
nun keiner
Mehr vor ihm sich zu fürchten; er habe heilig
gelobet,
Nimmermehr Fleisch zu genießen. Er ließ
mich die Kutte beschauen,
Zeigte sein Skapulier. Daneben wies er ein
Zeugnis,
Das ihm der Prior gestellt, und, um mich
sicher zu machen,
Unter der Kutte ein härenes Kleid. Dann
ging er und sagte:
Gott dem Herren seid mir befohlen! ich habe
noch vieles
Heute zu tun! ich habe die Sert und die Mone
zu lesen
Und die Vesper dazu. Er las im Gehen und
dachte
Vieles Böse sich aus, er sann auf unser Ver-
derben.
Ich mit erheitertem Herzen erzählte ge-
schwinde den Kindern
Gures Briefes fröhliche Botschaft; es freuten
sich alle.